

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 2. Februar 1957

Blatt 216

Ballkalender

=====

2. Februar (RK) In der Woche vom 4. bis 10. Jänner finden in Wien folgende größere Ballveranstaltungen statt:

Dienstag: Parkhotel Hübner (Abiturienten des Hietzinger Gymnasiums).

Mittwoch: Sophiensaal (Österreichischer Wirtschaftsbund Favoriten), Konzerthaus (Ball des Wiener Korporationsringes), Auersperg (Alt-Kalksburger-Vereinigung), Parkhotel Hübner (Tanzsportverein "Casino").

Donnerstag: Sophiensaal (Grünes Kreuz), Konzerthaus (Hochschülerschaft der Technischen Hochschule), Kursalon (Katholische Österreichische Hochschülerverbindung "Kreuzenstein"), Wimberger (Handelsschule Neumann).

Freitag: Sophiensaal (Verband der Alttechnologen), Messepalast (Landesinnung der Elektrotechniker und Radiomechaniker), Rennverein (Kultur- und Sportklub der Österreichischen Donau-Kraftwerke AG), Auersperg (Wiener Schubertbund), Schwechater-Hof (KPÖ III), Wimberger (ÖVP Neubau), Simmeringer-Hof (Firma "Norma").

Samstag: Sophiensaal (Gendarmerieball), Konzerthaus (Ball der Solidarität), Messepalast (SPÖ Brigittenau), Auersperg (Klub der Fleischhauersöhne u.-töchter), Kursalon (Reichsbund für Turnen und Sport), Palais Bertold, 9, Strudelhofgasse (Ball des Konservatoriums der Stadt Wien), Gschwandner ("Die Waldfreunde"), Wimberger (Verband der tschechoslowakischen Handwerker und Kaufleute), Schwechater-Hof (Gewerkschaft der Textil-, Leder- und Hutarbeiter), Zögernitz (Gewerkschaft der Hafner, Fliesen- und Rohr-

./.

leger).

Sonntag: Messepalast (Zentralverein der Wiener Lehrerschaft),
Kursalon (Innung der Tapezierer), Wimberger (Kalasantiner-Pfarre
"St. Josef"), Schwechater-Hof (Orchester der Post- und Telegraphen-
bediensteten), (Ballettschule H. Schrefel).

- - -

Die besten Jänner-Plakate

=====

2. Februar (RK) Das Kulturamt der Stadt Wien hat durch seine Plakatwertungsaktion für den Monat Jänner vier Plakate prämiert. Es handelt sich dabei um die Plakate: "Dein Anteil - die Volksaktie" (Entwurf W. Hofmann), "Ausstellung Polnisches Plakat" (Entwurf H. Thomaszewski), "Finnische Gebrauchsgraphik" (Entwurf N. Frederiksson) und das Straßenbahnplakat "Ihre wertvolle Wäsche pflegt und schont Ihr Persil". (Entwurf R. Weber).

Die ausgezeichneten Plakate werden wieder an den von der Gewista zur Verfügung gestellten Wänden und Litfaßsäulen affiziert.

- - -

Ausstellung der Stadtbibliothek wird in Rom gezeigt

=====

2. Februar (RK) Wegen des außerordentlichen Erfolges der Lesesaalausstellung "60 Jahre demolierte Literatur" wird ihre Dauer bis Samstag, den 16. Februar, verlängert. Eine weitere Verlängerung ist leider nicht möglich, da die nächste Ausstellung zum 50. Todestag Josef Lewinskys bereits am 18. Februar angesetzt werden muß. Die Ausstellung "Demolierte Literatur" wird im April im Österreichischen Kulturinstitut in Rom gezeigt werden.

- - -

Ein Reindl ist kein Vogelhaus

=====

2. Februar (RK) Alljährlich im Winter äußert sich die Tierliebe der Wiener in den städtischen Parks und Gartenanlagen in einer nicht immer sehr günstigen Form. Zur Fütterung der Vögel wird eine wahre Flut von Gefäßen jeglicher Art aufgestellt, auf Ästen und Zweigen aufgehängt oder an Bäumen angenagelt. Alte Reindl, Konservendosen, ja sogar einen alten Nachttopf haben die städtischen Gärtner bei ihren Rundgängen als Futterbehälter festgestellt. Zumeist wurden diese Gefäße mitten in Gehölzgruppen aufgehängt, daß die fütternden Parkbesucher den von der Winterfeuchte aufgetriebenen Parkboden betreten mußten und die umliegenden Kulturen schwer beschädigten. Abgesehen davon, daß die Vielfalt der von den Parkbesuchern verwendeten Gefäße einen unschönen Eindruck macht, sind sie im Hinblick auf die Vogelfütterung selbst fast wertlos. Falsch ist auch das Aufstreuen von Futter im Schnee und auf Wegen und Plätzen. Auf diese Art wird die den Vögeln zuge dachte Nahrung ungenießbar und kommt lediglich den Ratten und Mäusen zugute. Das Stadtgartenamt sah sich daher gezwungen, die "Amateur-Vogelhäuseln" zu entfernen. Die Tiere müssen jedoch deswegen nicht hungern. Die städtischen Gärtner haben in erster Linie Interesse am Vogelschutz, da bekanntlich die Vögel durch Vertilgung von Schädlingen die beste Pflanzenschutzpolizei sind. Es wird daher alles getan, um den gefiederten Freunden die harten Wintermonate zu erleichtern. So wurde zum Beispiel heuer im Stadtpark die Zahl der aufgestellten Futterkästen verdoppelt. Für die Meisen haben die Gärtner Vogelfutterringe aufgehängt, die das beliebteste Futter sind. Das Stadtgartenamt ist auch bestrebt, die Vogelfutterkästen schöner und für die Vögel zweckmäßiger zu gestalten. Die bisher verwendeten kleinen Häuschen mit Fenster und Gartenzäunen sind als absolut kitschig abzulehnen. Sie werden daher nach und nach durch neue Futterhäuschen ausgetauscht, die mit Schilf gedeckt sind und besser in die Parks passen. Die tierliebenden Wiener werden gebeten, sich dieser Futterkästen zu bedienen.

Alljährlich bekommt auch das Stadtgartenamt im Winter empörte

Zuschriften, warum die im Stadtpark und Türkenschanzpark lebenden Pfaue nicht in Winterquartiere gebracht werden. Erfahrungsgemäß bleiben die Tiere jedoch im Freien gesünder und fühlen sich auch in der Kälte sehr wohl. Als Beweis dafür kann die rasche Vermehrung der Pfaue dienen. Als man die Tiere über die Wintermonate noch eingefangen hatte und in geheizten Räumen unterbrachte, gingen in dieser Zeit regelmäßig mehrere Pfaue zugrunde.

Abgesehen davon aber, lassen sich die Pfaue auch gar nicht einfangen. Sowohl der Tierschutzverein als auch die Tierärztliche Hochschule haben positiv zur Kenntnis genommen, daß die Tiere trotzdem gesund bleiben. Selbst in dem strengen Winter des Vorjahres wurde kein einziges totes Tier festgestellt. Einzelne Parkbesucher haben auch angeregt, wenigstens ein Flugdach für die Pfaue zu errichten. Auch dies hätte keinen Sinn, da die Tiere erfahrungsgemäß auf den höchsten Spitzen der Bäume übernachten, um vor ihren Feinden sicher zu sein.

Die tierliebenden Wiener können also beruhigt sein, es geschieht alles Erdenkliche, um die gefiederten Bewohner der städtischen Parkanlagen bei guter Gesundheit zu erhalten.

- - -

"Die Stadt von heute und morgen"

=====

2. Februar (RK) Die Wanderausstellung des Stadtbauamtes "Die Stadt von heute und morgen - und ihr Umland" ist vom 5. bis 10. Februar bei freiem Eintritt täglich von 8 bis 18 Uhr im Amtshaus, 3, Karl Borromäus-Platz 3, zu sehen.

- - -

Antrittsbesuch beim Bürgermeister

=====

2. Februar (RK) Der Präsident des Verwaltungsgerichtshofes Dr. Anton Pilat stattete heute Bürgermeister Jonas im Rathaus seinen Antrittsbesuch ab.

- - -

Stadt Wien stellt Ärzte an

=====

2. Februar (RK) Die Verhandlungen zwischen der Wiener Gemeindeverwaltung und den Ärztevertretern über die Anstellung von Gastärzten sind heute Vormittag fortgesetzt worden. Die zur Prüfung des Ärztebedarfes in den städtischen Krankenanstalten eingesetzte Kommission, die aus Verwaltungsbeamten und leitenden Ärzten bestand, hat festgestellt, daß 151 bisherige Gastärzte als Sekundärärzte angestellt werden können. Da im Laufe des Jahres 1957 etwa 120 Spitalsärzte ihren Ausbildungsturnus beenden, werden weitere 120 Gastärzte zu Sekundärärzten bestellt werden, so daß in diesem Jahre von den vorhandenen 342 Gastärzten 270 zu Sekundärärzten aufrücken werden.

In den Verhandlungen, die unter dem Vorsitz des Personalreferenten Stadtrat Riemer mit den Vertretern der Ärztekammer, der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten und der Gastärzte heute stattfanden, ersuchten die Ärztevertreter, mit der Entscheidung über diese Frage zu warten zu wollen, bis in Verhandlungen mit dem Bund und der Ärztekammer wenigstens die Konturen einer Gesamtlösung des Gastärztesproblems sichtbar sind. Dabei soll auch der Ärztebedarf der Krankenanstalten außerhalb Wiens, wo eine größere Zahl von Ärzteposten unbesetzt ist, berücksichtigt werden. Die Besprechungen wurden daher zum Zwecke dieser Verhandlungen mit dem Bund vertagt.

- - -